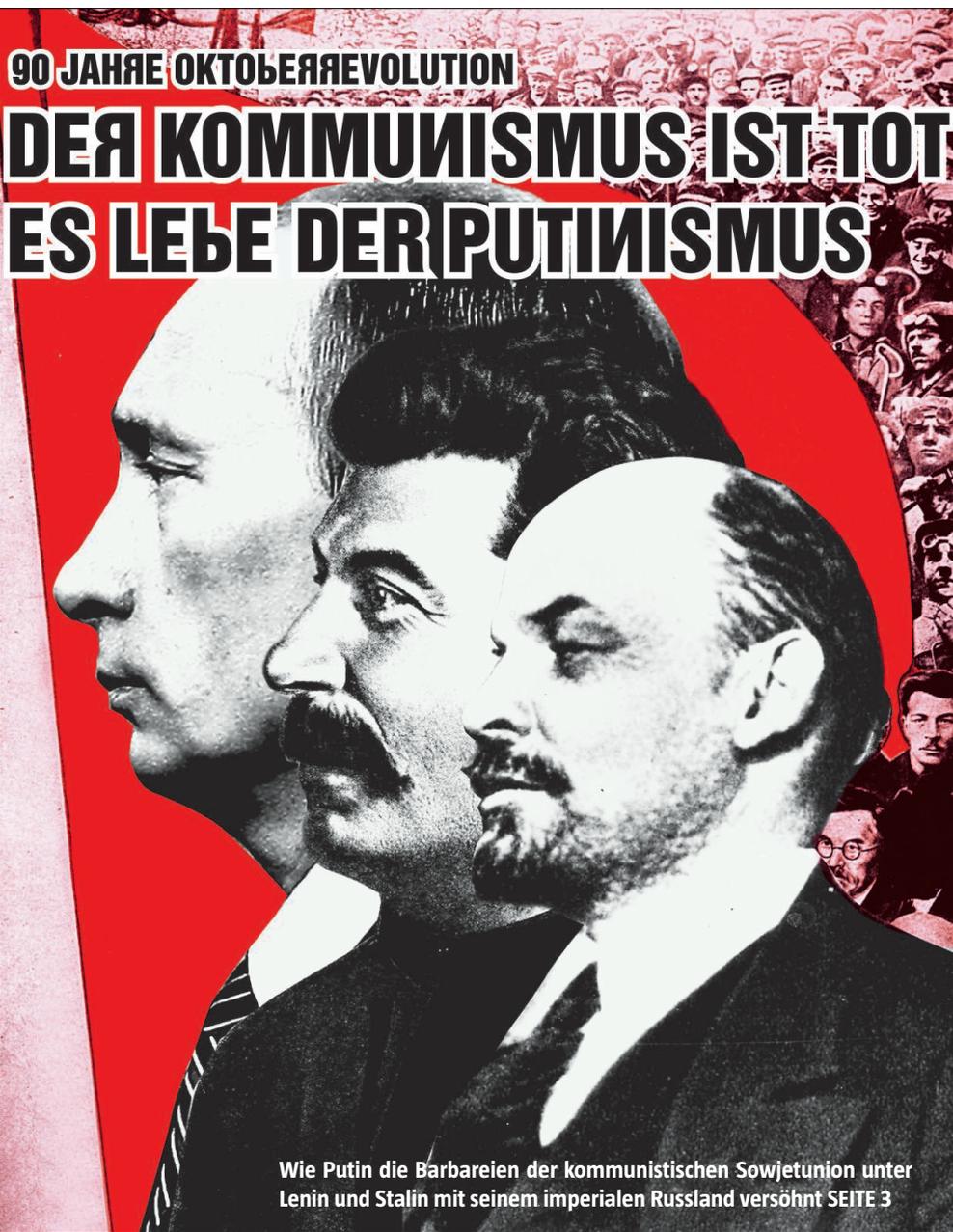




FOTO: WILLI WEBER/WDR



Wie Putin die Barbareien der kommunistischen Sowjetunion unter Lenin und Stalin mit seinem imperialen Russland versöhnt SEITE 3

Am 7. November 1917 begann die Oktoberrevolution mit dem Sturm auf das Winterpalais des Zaren in Petrograd FOTO (M.): AKG/PICTURE-ALLIANCE/AP

## DOKTORSPIELE

Von Zizis, Buhbuhs und Kullern: Warum schon kleine Kinder eine eigene positive Sprache für ihre Sexualorgane entwickeln müssen SEITE 18

## BERLIN

Senat gibt sich links: Aufträge soll nur kriegen, wer Mindestlohn zahlt. Das gilt aber vorerst nicht für die PIN AG SEITE 21

## IG Metall wählt neuen Chef und sperrt taz aus

Der einzige Kandidat für den Chefsessel der mächtigsten deutschen Gewerkschaft ist mit 92,6 Prozent von den Genossen zum obersten Metaller gekürt worden. Die Wahl von Berthold Huber ist richtungsweisend für den Kurs der Gewerkschaft. Die taz wurde vom Gewerkschaftstag ausgeschlossen. SEITE 2

## PORNORAP

Wie ein Abend mit den Untergrundrappern Frauenarzt, Fler und B-Tight im Berliner Columbiaclub so abgeht. Machen Sie sich auf was gefasst SEITE 5

## PAKISTANPROTESTE

Trotz Ausnahmezustand: Unverwundbar ist die Stellung von Militärmachthaber Musharraf sicher nicht SEITE 10

## POLITBERATUNG

Neue Mehrheit: Warum die Kanzlerin öfter „Gerechtigkeit“ sagen soll, erklärt CDU-Experte Warnfried Dettling SEITE 12

## verboten

Guten Tag, meine Damen und Herren.

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) ist gestern zu einem Blitzbesuch in der Westerstadt „Eldorado“ in Templin (Uckermark) eingetroffen. „Von Anfang April bis zum Saisonabschluss am 31. Oktober konnten insgesamt 115.000 Besucher willkommen heißen werden“, sagte die Kanzlerin auf einer Pressekonferenz. Im Eröffnungsjahr 2006 hätten „dank der Reformpolitik der Bundesregierung“ in einer drei Monate kürzeren Saison mehr als 75.000 Gäste die Westerstadt besucht. Merkel wertete es als Erfolg, dass in diesem Jahr die Gäste nicht nur aus Brandenburg, sondern auch aus Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen gekommen seien.

Nächstes Jahr soll es sogar Cowboys geben.

übrigens: verboten darf nicht tagesschau heißen

### taz muss sein

Die tageszeitung wird ermöglicht durch 7.576 GenossInnen, die in die Pressefreiheit investieren.

Infos unter geno@taz.de oder Tel: 030 - 25 90 22 13

Aboservice: 030 - 25 902-590 fax: 25 902-680 / abomail@taz.de

Anzeigen: 030-25 90 22-38 / -90 fax: 030-251 06 94 anzeigen@taz.de

Kleinanzeigen: 030-25 90 22 22

Redaktion: 030 - 25 902-0 fax: 030 - 251 51 30 / briefe@taz.de

taz, die tageszeitung, Postfach 610229, 10923 Berlin

taz im Internet: www.taz.de



## Russische Restauration

Zum 90. Jahrestag der „Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“ präsentiert sich Russland fast wieder in alter Macht und Stärke. Zwar gibt es jene martialischen Aufmärsche nicht mehr, bei denen die glorreiche Sowjetarmee unter den mehr oder weniger wachsamem Blicken der alternden Kremlriege über den Roten Platz in Moskau und an der letzten Ruhestätte des einbalsamierten Überwalters Wladimir Iljitsch Lenin defilierte.

Die braucht es heutzutage, sieben Jahre nach dem Machtantritt von Wladimir Putin, aber auch nicht mehr, um nationale Einigkeit zu demonstrieren. Denn das Volk steht auch so einträchtig hinter Putin. Der autoritäre Nochpräsident steht für alles, was viele Russen unter Putins Vorgänger Boris Jelzin

so schmerzlich vermissen: Ordnung, Stabilität und ein starkes Russland, das endlich wieder im Konzert der Mächtigen dieser Welt mitspielt.

Wie sehr die Russen ihren Staatschef verehren, wird sich in knapp einem Monat bei den Parlamentswahlen zeigen. Schon jetzt gilt als ausgemacht, dass die Partei „Vereinigtes Russland“ ein Traumergebnis erzielen wird und ihr Spitzenkandidat Putin dann als Regierungschef seinem Volk für mindestens vier weitere Jahre erhalten bleibt.

Muss der Westen Angst vor Russland und dessen Wiedergeburt als Supermacht haben? So unklar die Antwort auf diese Frage noch ist, auf die umgekehrte Frage lässt sich jetzt schon feststellen: Vor dem Westen muss Putin keine Angst haben.

## KOMMENTAR VON BARBARA OERTEL

Ob als Mitglied des Europarats oder der OSZE: Bislang hat Moskau noch allen Demokratisierungsaufforderungen des Westens erfolgreich widerstanden. Warum sollte es sich von solch folgenloser Rhetorik auch beeindrucken lassen? Die Wirtschaftsbeziehungen florieren, Rubel und Euro rollen. Wen interessiert das noch der Respekt vor rechtsstaatlichen Prinzipien, wenn die Rede von der „demokratischen Wertegemeinschaft“ so hohl klingt.

Auf der einen Seite ein wiedererstarktes und selbstbewusstes Russland, auf der anderen die westlichen Staaten, die sich ständig vorführen lassen und auf dem besten Weg sind, ihre Glaubwürdigkeit zu verspielen – da kann man nur sagen: Herzlichen Glückwunsch, Herr Putin!